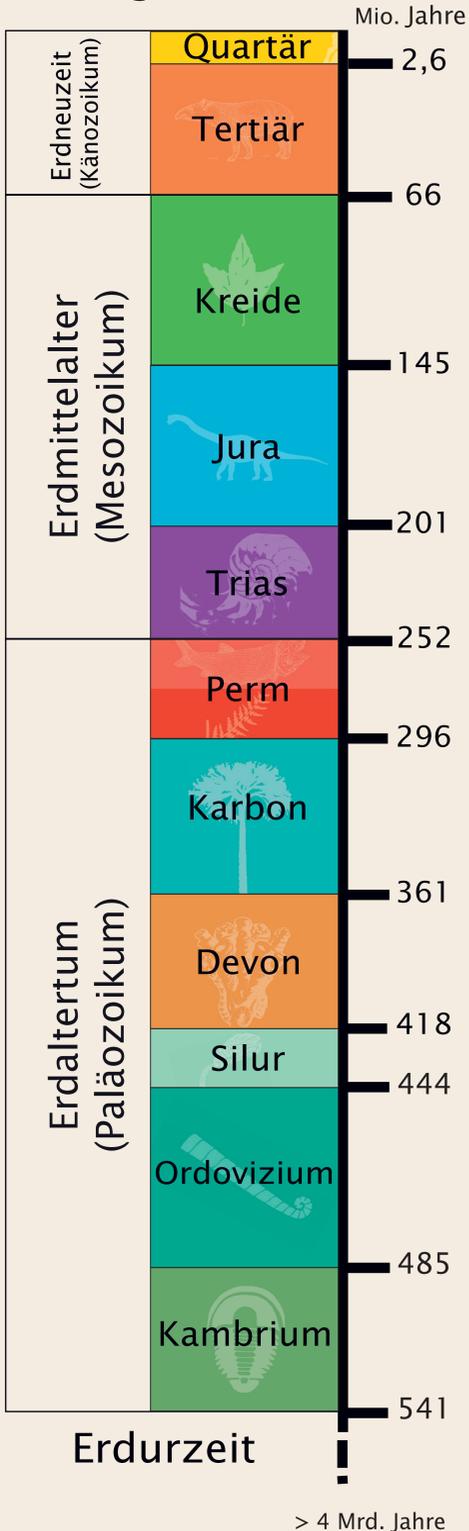


Domburg

Gegenwart



Mittelalterliche Burg

Wir stehen hier an der Ruine einer mittelalterlichen Burg, zu deren Schutz der Burggraben und die mächtige Umfassungsmauer errichtet worden waren. Die Mauerreste stammen von einem im 13. Jh. in der Burg errichteten, nahezu rechteckigen Kastell. In der nördlichen Wand befindet sich eine gut erhaltene schmale Türöffnung, die zum Burghof geführt haben dürfte. An der Innenseite der Westwand stecken noch Reste von Balkenköpfen aus Eiche in der Mauer; Anordnung der Stockwerke und Zimmer sind dadurch erkennbar geblieben. 1310 wurde die Domburg erstmals als

Besitz LUDOLPHS VON KNESEBECK urkundlich erwähnt. Angeblich war sie ein Raubritternest. Nördlich der Burg verlief die alte Heer- und Handelsstraße zwischen Leipzig und Lüneburg. Wiederholte Überfälle veranlassten BISCHOF ALBERT III. von Halberstadt (*um 1316, † 1390) schon 1367, im ersten Jahr nach seiner Inthronisation, gemeinsam mit Truppen aus Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben die Domburg zu belagern und schließlich einzunehmen. Danach war sie Zollburg der Bischöfe von Halberstadt, diente diesen aber auch als Pfandobjekt. Bereits im 15. Jh. war sie verlassen.

Bewegte Erdgeschichte

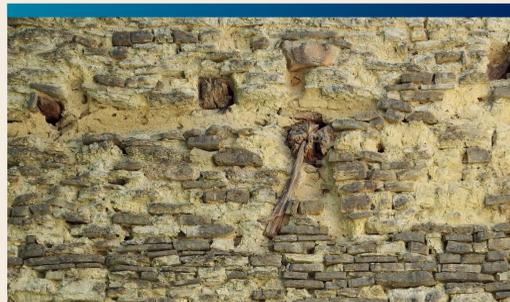
Das Baumaterial für die mächtige, 10,5 m hohe und 1,45 m starke Mauer der Domburg wurde im Hachel selbst gewonnen, wohl auch aus dem tiefen Wallgraben. Es ist Kalkstein, der sich aus untermeerischen Ablagerungen während der Zeit der Trias (frühes Erdmittelalter) bildete. Damals, vor 243 bis 240 Mio. Jahren (Unterer Muschelkalk) war das Germanische Becken von einem Flachmeer überflutet. Und auch bereits in der frühesten Phase des Germanischen Beckens (Zechsteinbecken), im ausgehenden Perm vor etwa 255 Mio. Jahren (spätes Erdaltertum), waren weite Teile des heutigen Mitteleuropas überflutet. Das riesige Sedimentbecken des Zechsteinmeeres war Teil des Superkontinents Pangaea. Infolge des trockenen und warmen Klimas (hohe Verdunstungsrate) erhöhte sich die Konzen-

tration der im Meer gelösten Salze. Entsprechend ihrer Löslichkeit fielen diese nacheinander aus, zuletzt die Salze Natriumchlorid (Halit) und darüber die Kalisalze. Deren mächtigen Lagerstätten sind auch des Rätsels Lösung, wieso sich der Hachel, ebenso wie Großer Fallstein oder Elm, aufwölben. Unter der enormen Auflast späterer Überlagerungen (Buntsandstein bis Muschelkalk) und initiiert durch Fernwirkungen plattentektonischer Dehnungsbewegungen in der Erdkruste reagierte das Salzlager visko-elastisch. An tektonischen Schwächezonen drang Salz empor und schleppte die überlagernden Gesteinsschichten mit nach oben. So entstand auch der Breitsattel des Hakels, auf dessen höchster Erhebung hier die Ruine der Domburg thron (244,5 m über NHN).

Europäisches Vogelschutzgebiet

Internationale Bekanntheit erlangte der Hachel wegen seiner artenreichen Greifvogelfauna. Ende der 1980er Jahre brüteten in dem isolierten Waldgebiet weit über 100 Paare des Rotmilans. Verursacht durch Änderungen der Landnutzung nach der Wiedervereinigung Deutschlands brach der Bestand jedoch dramatisch ein. Als Reaktion auf diese Entwicklung wurde ein Europäisches Vogelschutzgebiet ausgewiesen, das mit 6.438 ha wesentlich größer ist als der

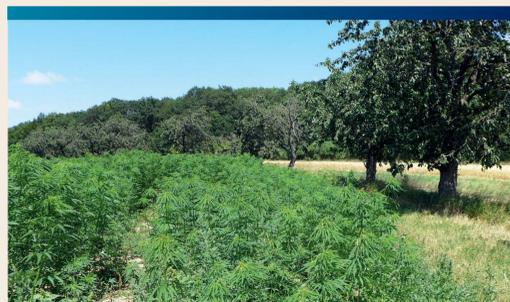
Hachel selbst. Ziel sind die Erhaltung der isolierten Waldinsel mit alt- und totholzreichem Laubwald und der umgebenden Offenlandfläche mit den fruchtbaren Lösschwarzerden der Börde sowie die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der Habitate u. a. von Rot- und Schwarzmilan, Schrei-, See- und Zwergadler, Schwarz-, Mittel- und Grauspecht. Bereits 1996 war dem Hachel das Prädikat Europareservat verliehen worden.



Westwand mit Balkenköpfen (Eiche)
West wall with beam heads (oak)



Greifvögel profitieren von vielfältigem Anbau
Birds of prey benefit from a variety of crops



Obstbäume: Lebensraum für viele Kleinsäuger
Fruit trees: habitat for many small mammals



Rotmilan
Red kite

 Domburg Castle was first documented in the 14th century. Its massive walls were constructed of shell limestone bedrock. More than once the Bishops of Halberstadt used the castle as collateral. The castle, permanently abandoned in the 15th century, is situated at an elevation of 244.5 m ASL on the highest point of the Hachel. This broad anticline was formed by salt tectonics and is covered with old-growth deciduous forest. The Hachel European Nature

Reserve – now also an EU SPA – is world-renowned as it was from here that young red kites (*Milvus milvus*) were sourced and successfully released into the wild in the UK as part of a programme to re-establish the species there. Until Germany's reunification more than 100 breeding pairs of these endangered birds of prey nested in a forested area of just 130km². The Hachel has been protected as a landscape conservation area since 1939.

Der in Quedlinburg geschäftsansässige Regionalverband Harz koordiniert die Geoparkarbeit im 6.202 km² großen südlichen Teil des UNESCO-Geoparks.



Um die geologische Vielfalt der Harzregion zwischen dem Großen Bruch im Norden und der Hainleite im Süden begreiflich zu machen, hat er ein flächendeckendes Netz aus Landmarken und Geopunkten entwickelt. Landmarken wie das Kloster Huysburg sind weit hin sichtbare oder besonders bekannte Punkte des Geoparks. Geopunkte sind Fenster in die Erdgeschichte. Die Domburg ist Geopunkt 14 in dem Teilgebiet des UNESCO-Geoparks, dem das Kloster Huysburg als Landmarke 14 seinen Namen gibt. Weitere Informationen: www.harzregion.de